

Petroleumbohrungen in der Westschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und
Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **1-2 (1934-1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweden. Bei einer Wasserbohrung wurden in Schweden erdölhaltige Schichten angetroffen.

Belgien. Die Vingerhoetsgruppe bohrt bei Moll in der Campine; bei 400-600 Meter wurden Gase angetroffen. Die Bohrung soll auf 3000 Meter niedergedrungen werden.

Petroleumbohrungen in der Westschweiz.

Eine in Lausanne unter dem Namen Forages Petroles et Gaz, Fopega gegründete Aktiengesellschaft, die zwei Tochtergesellschaften in Basel und Lausanne errichtet hat, hat bei der Regierung des Kantons Neuenburg die Konzession für Erdölgewinnung nachgesucht und erhalten. Die neuen Gesellschaften beabsichtigen, aus Deutschland zwei moderne Bohrgarnituren für 1000-2000 Meter zu beziehen. Die Bohrungen sollen in der Nähe von Ste. Croix und St. Aubin niedergedrungen werden. Während die Schweizer Geologen hinsichtlich der vermuteten Erdölvorkommen im Jura zurückhaltend sind, zeigen sich die ausländischen Sachverständigen der neuen Gesellschaften sehr zuversichtlich. Wie verlautet, sollen hinter den zwei Erdölgesellschaften belgische Industriekreise stehen, die als "Promotor" für die Royal Dutch tätig sind.
